



Das gehobelte Weisskraut wird geknetet. (Bild Hansruedi Metzger)

Einfach Chabis!

Seit mehr als zehn Jahren finden sich Ende Oktober Personen in der Aumüli ein, um sich für die kalte Jahreszeit mit selbst hergestelltem Sauerkraut einzudecken. Was kompliziert tönt, ist bei näherer Betrachtung denkbar einfach.

Der Verein Pro Aumüli Stallikon führte am 20. Oktober eine «Chabis-Hoblete» durch. Nach einer kurzen Einweisung können bereits Ungeübte mit der Arbeit beginnen. Die «alten Hasen» unterstützten dabei gerne. «Bis zum Boden durchstampfen» oder «Das geknetete Kraut nur bis zur Biegung im Einweckglas auffüllen» lauten wertvolle Tipps der Erfahrenen.

Bevor man aber das Glas füllen kann, gibt es einiges zu tun. So muss die äussere Schale des Chabis entfernt und schlechte Stellen, sowie der Stutzen herausgeschnitten werden. Der Chabis wird anschliessend halbiert oder geviertelt und schon geht es zum Hobel. Mit dem Chabisohbel wird nun solange gehobelt, bis der darunterliegende Plastikzuber gefüllt ist. «3,8 kg. Wie viel Salz brauche ich nun dafür?» Die Teilnehmer fragen in die Runde oder informieren sich anhand der zur Verfügung gestellten Informationstafel zur Herstellung. «38 g oder zwei gestrichene Messlöffel», antwortet ein anderer Teilnehmer.

Die Struktur brechen

Nun wird geknetet und mit Senf- oder Pfefferkörnern, Lorbeer, Kümmel oder Wacholderbeeren gewürzt. Walter Vetsch, langjähriger Teilnehmer und der Erfahrenste auf dem Platz erklärt: «Durch das Kneten wird die Struktur des Kohlblattes gebrochen und das Salz kann dem Kraut besser die Flüssigkeit entziehen.»

Die meisten Teilnehmer haben Einweckgläser mitgebracht. «Dies erleichtert die spätere Entnahme und wenn etwas schiefgeht, dann ist nicht gleich die ganz Produktion betroffen», erklärt eine andere Teilnehmerin ihr Vorgehen.

Zum Abschluss noch ein Chabisblatt und Gewicht oben drauf, damit der Chabis schön im Saft bleibt. Nach ca. zwei bis drei Wochen ist die Fermentierung abgeschlossen und man kann dann bereits das selbst hergestellte Saurchrut geniessen.

Zwölf Teilnehmer

Der Verein Pro Aumüli Stallikon hat die «Chabis-Hoblete» von Margrit Hofmann übernommen, die im Frühjahr unerwartet verstorben war. «Die Bilanz dieser ersten Veranstaltung lässt sich durchaus sehen: Zwölf Teilnehmer, davon zwei, die extra dafür aus dem Kanton Schaffhausen angereist waren, und nur stolze und zufriedene Gesichter», resümiert Ferdinand Gramsamer, der seitens des Vereins die Veranstaltung durchgeführt hat, begeistert. Der Verein möchte in der Zukunft die Veranstaltung weiter ausbauen, denn «wir liegen mit regionaler Küche und Selbermachen voll im Trend und sehen daher darin noch viel Potenzial für noch mehr Teilnehmer», so Gramsamer. Am abschliessenden, grosszügigen Mittagessen, das Vereinspräsidentin Renate Wassmer liebevoll vorbereitet hat, werden weitere Erfahrungen zur Lagerung ausgetauscht und man verspricht, nächstes Jahr wieder dabei zu sein. (Graml)

«Zimetschtern han i gern»

Kinderliedermacher Andrew Bond lädt zum herbstlichen Mitsingen – diesen Samstag, in die reformierte Kirche Obfelden.

Andrew Bond zählt heute mit über 700 000 verkauften Tonträgern zu den erfolgreichsten Kinderliedermachern und Musikern der Schweiz. Entsprechend haben sich einige seiner CDs wie «Zimetschtern han i gern», «Suneschtraal tanz emaal», «Schernefischer» oder auch «Mitsing» («Wienacht») zu wahren Klassikern entwickelt.

Auch wenn ihn vielleicht der eine oder andere Erwachsene nicht oder noch nicht kennt: Die Kinder kennen und singen seine Lieder in- und auswendig. Diesen Samstag bietet ihnen Andrew Bond die Gelegenheit dazu, in der evangelisch-reformierten Kirche Obfelden. (pd.)

Beginn: 16 Uhr. Einlass ab 15.30 Uhr. Reservierte Tickets können ab 15 Uhr an der Tageskasse abgeholt werden. Tickets: 26 Franken (Erwachsene), 13 Franken (Kinder). Reservieren empfohlen: www.kulturobfelden.ch.



Andrew Bond tritt am 10. November in Obfelden auf. (Bild Michael Sieber)

«Zeitsparend Kochen»

Kochkurs im Familienzentrum Affoltern

Am Freitag, 16. November, findet im Familienzentrum Affoltern von 18 bis 21.30 Uhr ein ganz besonderer Kochkurs für Erwachsene statt.

Kursteilnehmenden dürfen gerne einige Behälter mitbringen, denn die zubereiteten Speisen können zum Probieren mit nach Hause genommen werden. (GS)

Anmelden unter Telefon 044 760 12 77 oder kurse@familienzentrum-bezirk-affoltern.ch. Infos: www.familienzentrum-bezirk-affoltern.ch.



Was koche ich heute? (Bild zvg.)

Wieder einmal kreativ sein: «Mandala Stein-Magnete»

Am Mittwoch, 14. November, von 14.30 bis 16 Uhr können kleine und grosse Künstlerinnen und Künstler mit der diplomierten Wellnesstrainerin Gabriella Steiner ein faszinierendes Mandala auf einem Stein entstehen lassen.

Die Punktmalerei ist eine uralte Technik der australischen Aborigines, fand aber auch in der folklorischen Malerei ihren Weg nach Europa. Zurzeit ist diese Methode sehr aktuell und besonders beliebt bei Menschen, die ihre kreative Seite wiederentdecken möchten.

Diese Art der Malerei ist nicht schwierig zu erlernen, erfordert jedoch Konzentration. Diese Fokussierung lässt einen alles rund herum vergessen und ist deshalb hoch entspannend für Körper, Geist und Seele. So entsteht Punkt für Punkt ein neues Mandala. Zum Schluss erhält jeder bemalte Stein einen Magnet auf die Rückseite. So eignet er sich auch bestens als tolles Geschenk für die bevorstehende Weihnachtszeit oder einfach zum Selberhalten als Schmuckstück für zu Hause. (GS)

Anmelden unter Telefon 044 760 12 77 oder an kurse@familienzentrum-bezirk-affoltern.ch. Infos: www.familienzentrum-bezirk-affoltern.ch.



Mandala malen: eine entspannende Abwechslung für Körper und Geist (Bild zvg.)



Fünf der gesamt acht Paarungen; Wettswil empfing im schönen Türmlihaus seinen Gegner Luzern. (Bild kack)

Starke Behauptung in der Nationalliga B

Dritter Rang für den Schachclub Wettswil

Seit zwei Jahren in der zweithöchsten Schweizer Liga spielend, schloss der Schachclub Wettswil diese Saison bärenstark auf Rang drei ab.

nochmals alle seine Kräfte und rang die Stadtzürcher nach langem Kampf nieder. Als Lohn dafür resultierte der hervorragende dritte Schlussrang, der beim gemeinsamen Nachtessen noch lange gefeiert wurde.

VON KASPAR KÖCHLI

Zum Schluss der diesjährigen Schweizer Meisterschaft erlebte der Schachclub Wettswil ein völlig neues Gefühl. Vor Jahresfrist musste er mit dem Abstiegsgespenst im Nacken in der letzten Runde noch punkten, um sich in der Nationalliga B zu halten. Andersherum, als er sich mit guten Auftritten vorzeitig absicherte und am Schluss nicht siegen musste, sondern durfte.

Mit Schlusssieg auf Rang drei

Als kleinster Verein in der Gilde der Schweizer Top-30-Teams (Nationalliga A, eine 10er-Gruppe, Nationalliga B, zwei 10er-Gruppen) startete der Schachclub Wettswil mit vier Siegen in fünf Spielen furios und hielt sich frech auf dem zweiten Rang. Nach zwei Niederlagen rutschte er ins Mittelfeld zurück – und ab sofort war auch die Aufstiegsgefahr gebannt, lacht Leader Andreas Huss, der im Jahr 1986 Schweizer Meister wurde. Ende Oktober stand die Doppelschlussrunde auf dem Programm, die Amtler genossen komfortabel zweimal Heimrecht. Am ersten Wettkampftag (Samstag) gastierte Luzern im Wettswiler Türmlihaus, am zweiten (Sonntag) das Team Schachgesellschaft Zürich. Nach der klaren 2:6-Niederlage gegen die favorisierten Zentralschweizer bündelte der Schachclub Wettswil nächstentags

Intakter Teamgeist

Schlüssel des imponierenden Erfolgs stellten der tolle Teamgeist und die Lockerheit dar – die ganze Saison lang blieb bei den verbliebenen geführten Spielen auch immer reichlich Platz für Spässchen und kernige Sprüche. Das gesamte Team bleibt zusammen und freut sich schon jetzt auf den Startschuss im März 2019. «Auch wenn wir unsere Latte mit dem Bronzeplatz hoch gelegt haben, werden wir so richtig angreifen», liess Philipp Aeschbach, Wettswils jüngster Akteur, bereits verlauten.

Resultate: Schweizer Meisterschaft, Nationalliga B, 8. Runde: Wettswil – Luzern II 2:6. Huss (2290) – Belezky (2359) 0:1; Rüetschi (2305 Elo) – Rusev (2337) 0:1; P. Aeschbach (2309) – Wüest (2238) 1:0; Georges (2219) – Georgescu (2200) remis; Kuhn (2117) – D. Atlas (2186) 0:1; Bien (2086) – Kaufmann (2199) 0:1; W. Aeschbach (2085) – Forestier (2052) remis; Heldner (2049) – Deuber (2110) 0:1. 9. Runde: Wettswil – Zürich II 4,5:3,5. Rüetschi (2305 Elo) – Friedrich (2290) 1:0; P. Aeschbach (2309) – Vucenovic (2251) remis; Georges (2219) – Goldstern (2281) remis; Huss (2280) – Csajka (2218) 1:0; Kuhn (2117) – Fischer (2282) 0:1; Bien (2086) – Silberring (2212) 0:1; Köchli (2085) – Isler (2041) remis; W. Aeschbach (2085) – Hauffler (2026) 1:0.

Schlussrangliste Nationalliga B:

1. Solothurn, 15 Pkt. (Aufsteiger); 2. Bodan, 12; 3. Wettswil, 10; 4. Luzern II, 9; 5. Winterthur II, 9; 6. Trbschen, 9; 7. Zürich II, 7; 8. Réti II, 7; 9. Wollishofen II, 6 (Absteiger); 10. Baden, 5 (Absteiger).

Mehr als 50 Autos mit Turnfest-Werbung

Autokleber-Aktion ist ein voller Erfolg

Vergangenen Samstag wurden in der Ford Garage René Hächler AG mehr als 50 Autoheckscheiben mit einem Kleber zum RIF Obfelden 2019 ausgestattet. Sie machen von nun an auf jeder Fahrt Werbung für das Turnfest.



Die Autokleber sind schlicht und einprägsam zugleich. (Bild zvg.)

Unterstützt vom Chef Roli Beer höchstpersönlich brachte das Team der Ford Garage im Akkord die vielen Kleber an die Autos. Von 9 bis 12 Uhr fertigten sie mehr als 50 Autos ab. Weitere 25 Kleber werden in den nächsten Wochen zusätzlich an Autos angebracht. Weit über die Region hinaus erfahren dadurch täglich unzählige Personen, für was das Regionalturn-

fest Obfelden steht: turnen – feiern – geniessen. Die Organisatoren des Turnfests freuen sich über den Erfolg der Aktion. «Die Vorfreude steigt bei uns allen und die Kleber enthalten ideale Werbebotschaften für unser Turnfest», ist OK-Präsident Mirco Kurt überzeugt. (dan)